

Musiktheaterensemble, Norddeutsche Philharmonie Rostock und die Tanzcompagnie des Volkstheaters bringen den Mythos von Orpheus und Eurydike ins Große Haus.

Im Bild: Tänzer Flurin Stocker und Sängerin Ekaterina Aleksandrova.

Foto: Thomas Mandt



## Der neunfache Orpheus

Am Volkstheater kommt die **GLUCK-OPER „ORPHEUS UND EURYDIKE“** auf die Bühne mit viel Tanz – und einem düsteren Bezug zur Gegenwart

Orpheus und Eurydike“, die Geschichte aus der Antike vom Mythos eines Mannes, der seiner Geliebten ins Reich der Toten folgt, um sie zurückzuholen, wird am 9. März als Oper am Rostocker Volkstheater Premiere feiern. Das Stück spielt in einem fiktiven Staat der Gegenwart oder der nahen Zukunft mit Hochsicherheitsapparat.

Da ist Orpheus, der Sänger, der mit seiner Kunst Götter rühren kann. Die begehrte Eurydike stirbt aber nicht wie in der Antike; auf der Rostocker Bühne ist sie eine Aktivistin, die für eine bessere Welt kämpft und verhaftet wird. Gänsehaut ist garantiert, wenn der Machtapparat des Staates

seine Spielchen mit den Handelnden treibt. Während sie politisch agiert, bleibt er unpolitischer Künstler und wird zum Spielball der Mächtigen.

Es werde ein spartenübergreifendes Projekt sein, erklärt Hausregisseur Rainer Holzapfel, der mit Choreograf Daniel Morales Pérez sehr eng zusammenarbeitet. Neben der Musik von Christoph Willibald Gluck, Opernchor und Norddeutscher Philharmonie Rostock werde es auch sehr intensive Szenen der Tanzcompagnie geben. „Das Besondere wird sein, dass sie sich nicht einfach nur die Bühne teilen, mal die einen, mal die anderen, sondern sie werden gemeinsam die Geschichte erzählen“, sagt Holzapfel. So

werden Tänzerinnen und Tänzer die Hauptfiguren gleichzeitig auf der Bühne doubeln. Eine Erzählart, die sich in einer dystopischen Verhörszene zuspitzt: Gleich neunmal sei Orpheus dabei zu erleben – achtmal davon als Tänzer, die jeweils unterschiedliche Gefühlsebenen künstlerisch offenbaren.

Dabei kommt das Stück mit wenig Ausstattung aus. „Ein Tisch, zwei Stühle, eine Lampe“, beschreibt Holzapfel.

Die Geschichte der Antike wird neu erzählt. Orpheus (Ekaterina Aleksandrova) folgt Eurydike (Lena Langenbacher) ins Totenreich – hier ein Gefängnis. Im Tausch für seine Geliebte soll er der Staatsmacht ein Schreiben

unterzeichnen, tut es aber nicht. Daher muss er mit dem Verbot des Blickkontakts leben, den er Eurydike auch nicht erklären darf.

Orpheus sei zum Scheitern verurteilt. Als er das Papier schließlich doch unterschreibt, dürfe er Eurydike ansehen. Ein Happy End statt Tod wie in der antiken Vorlage? Holzapfel schmunzelt. Das Ende lässt er offen. Nur so viel: „Was der Staat geschafft hat, ist, das Urvertrauen in den Partner zu zerstören und in die tiefste Intimität von Beziehungen von Menschen einzugreifen.“

Frank Pubantz

**TERMIN:**

Premiere „Orpheus und Eurydike“:  
9. März, 19:30 Uhr, Großes Haus

## Königin der Nacht trifft auf Hip-Hop

Es ist Wochenende, wir haben Rap auf den Kopfhörern, ich bin mit Familie auf Kurztrip im Umland. Am Meer gegen den Wind zu wandern und mit meinem Sohn zu kochen und Gesellschaftsspiele zu machen, ist Luxuszeit. Gern nehme ich ihn auch mit ins Theater. Er wird allerdings langsam zu groß für Kindertheater und ist noch zu jung für die meisten Erwachsenenproduktionen. Für Musicals lässt er sich begeistern und für gute Geschichten – wenn sie nicht zu lang sind.

An Projekten für Heranwachsende arbeiten wir kontinuierlich in den Jugendclubs und in Formaten, bei denen sich junge Menschen und Theaterprofis begegnen. Diese bündeln wir seit letztem Jahr im Festival „Spielfeld Volkstheater“. Im Mai folgt in Ausgabe No. 2 mit „Zauberflöte reloaded“ ein Projekt, welches klassische Musik von Mozart mit Rap und Breakdance zusammenbringt.

Meinem Sohn werde ich im Vorfeld noch einiges über die Zauberflöte und Mozart erzählen. Als ersten Einstieg haben wir zusammen „8 Mile“ gesehen, jenen Film mit Eminem, in welchem Rap als Kulturgeschichte erlebt werden kann. Mein Sohn war begeistert. Ich werde ihm in den nächsten Wochen dann immer wieder neue Elemente des Projekts näherbringen. So lerne ich gemeinsam mit ihm und wir werden am Ende eine Vorstellung erleben und genießen.

Nutzen Sie doch auch mal ein Wochenende, um sich mit Stoff oder Musik eines Werkes zu beschäftigen und reden Sie mit Kindern oder Enkel:innen, mit Partner:innen oder Freund:innen darüber. Das macht Spaß und geht bei jedem Wetter.

**Ihr Ralph Reichel**



Foto: Gene Glover

# „Theater kann tiefgründiger sein – auch zum Thema Krieg“

## Regisseur Krzysztof Minkowski inszeniert „Die schmutzigen Hände“ von Jean-Paul Sartre – Ein Gespräch

**Herr Minkowski, was erwartet die Besucher:innen?**



Krzysztof Minkowski Foto: privat

**Krzysztof Minkowski:** Es erwartet sie ein intensiver politischer Abend, der sich mit der Frage beschäftigt: Wie weit kann man mora-

lisch gehen, wenn man eine Idee verfolgt? Für Sartre ist es Kommunismus. Aber das kann man universeller sehen. Es muss nicht um Kommunisten oder Russen gehen. Das kann man offener machen. Das kann heute so etwas wie Ökologie sein, Religion oder jegliche politische Richtung, wenn man an einen Punkt kommt und Entscheidungen treffen muss.

**Wie weit weichen Sie von Sartre ab?**

Die Texte werden erstmal gesäubert von Schlüsselwörtern. Wir wollen nicht, dass der Russe vor der Tür steht, sondern da steht der Feind. Textlich wird es offener. Ästhetisch wird auch etwas anders sein: Das Stück spielt in einem Hotel Europa, aus Sartres Illyrien wird der Balkanraum. Ein Europa-Hotel in Serbien. Die Figuren sollten zeitlos sein.

**Wie präsent ist das Thema Totalitarismus?**

Man sieht im Stück schon den Kampf. Es geht um eine kommunistische Führungsgarde, die ums Überleben kämpft. Attentate und Bürgerkrieg, eine wilde Zeit. Die Art Gewalt, die stattfindet, kann schon in einem russischen Kontext gesehen werden. Aber eben nicht nur. Es ist wie gerade in Israel und der Ukraine, wo sich neue Machträume eröffnen; in Krisensituationen sucht man nicht mehr nach Kompromissen.

**Wie wichtig ist es, sich für Demokratie einzusetzen?**



Ich glaube, das ist ja die Seele des Theaters, die Quelle, woraus Theater schon in der Antike entstanden ist. Demokratie, Religion, Einzelschicksale. Theater soll mit Metaphern, mit Versuchsanordnungen in höheren Ebenen erzählen. Gute Autor:innen wie Sartre können Sachen beschreiben, die universell sind, und jeder kann sich einfühlen. Die Frage ist noch nicht beantwortet, aber ich glaube, es funktioniert nicht, wenn man im Einsatz für Demokratie gandhimäßig komplett gewaltlos ist.

**Demokrat:innen müssen sich also zur Wehr setzen?**

Manchmal muss man solche Sachen erzwingen. Ich glaube: Wenn man politisch involviert ist, muss man auch jemandem wehtun, damit etwas passiert. Das sehen wir in der Geschichte der Emanzipation. Das ist nicht entstanden, weil Frauen darum gebeten haben.

**Machen Sie sich Sorgen um die offene, demokratische freie Gesellschaft?**

Ja, ich habe in Polen da schon einige Erfahrungen. Wir hatten jetzt acht Jahre eine Radikalisierung. Diese Jahre waren furchtbar. Es wurde alles relativiert, was Menschenrechte, Gesetze angeht. Ich glaube, die AfD ist so ähnlich. Deswegen finde ich wichtig, dass im

Moment die Alarmglocken läuten. In der Demokratie muss man wach sein.

**Zurück zum Sartre-Stoff: Da geht es um einen jungen Mann, Hugo, der den kommunistischen Führer Hoederer ermordet. Ändert sich das in Ihrem Stück?**

Nein, das bleibt so. Aber: Hoederer ist bei uns eine Frau, gespielt von Katrin Heller. Wir haben auch eine Frau, die eine Terroristin spielt. Das muss nicht immer so stark männerbesezt sein, finde ich. Das kann sogar noch spannender sein.

**Warum sollte man sich die Inszenierung ansehen?**

Krieg ist sehr präsent im Stück. Ich kann mir Berichte in Medien über Krieg nicht mehr anschauen, die überfordern mich. In einem Theaterstück kann man das mit mehr Ruhe erzählen, bekommt einen anderen Blick dafür. Theater ist etwas, was ich nicht ausschalten kann. Man kann auf höherer Ebene und hoffentlich mit grandiosen Schauspieler:innen versuchen, sich dem Thema tiefer zu nähern.

*Gespräch: Frank Pubantz*

**TERMINE:**

**Matinee,** 24. März, 11 Uhr, Kleines Foyer, Eintritt frei  
**Premiere „Die schmutzigen Hände“,** 6. April, 19.30 Uhr, Großes Haus

# Wenn der Student die Zugabe für das Orchester schreibt

Ioannis Zabczuk Behrend hat einen Kompositionswettbewerb gewonnen – sein Werk erklingt erstmals im März-Konzert

Ioannis Zabczuk Behrend ist begeistert. Der Student der hmt Rostock darf sein eigenes Werk beim März-Konzert der Norddeutschen Philharmonie präsentieren. Er ist Gewinner des Kompositionswettbewerbes „Zugabe 3'33“. Das Orchester wird das Stück „Ese instante donde entendi“ („Dieser Augenblick, in dem ich begriff“) uraufführen.

Seit seinem 13. Lebensjahr komponiere er eigene Werke, vor allem Klavierstücke, erzählt Behrend. Im September 2023 zog der in Argentinien geborene Musiker nach Rostock, um sein Kompositionsstudium zu beginnen.

Nicht das Studium allein war der Grund für ihn in die Hansestadt zu kommen. Es war der Zauber der Stadt. „Als ich in Rostock die Prüfung gemacht habe, war ich ab dem ersten Moment komplett überwältigt“, sagt der 26-Jährige. „Von der Ausstrahlung, in jedem Sinne von den Menschen, von der Stadt selbst und der Architektur – von allem.“

Kurz vor Studienbeginn erfuhr er vom Wettbewerb der Philharmonie und der Hochschule: Man solle ein 3,33-minütiges Stück für ein Orchester komponieren. Die einzige Vor-



hmt-Student Ioannis Zabczuk Behrend hat die Zugabe für das 7. Philharmonische Konzert geschrieben.

Foto: Pauline Lunow

gabe: Es soll „fetzig“ sein. Dies sei etwas völlig Neues für ihn gewesen – eine Herausforderung. „Früher habe ich einfach drauflos komponiert“, erzählt er. „Für dieses Stück habe ich erstmalig wirklich viele Vorbereitungen betrieben.“ Schließlich habe er „wie ein Wahnsinniger daran gesessen und komponiert“.

Auch der Titel des Werkes „Ese instante donde entendi“ leite sich aus dem sehr abstrakten Motiv des Ankommens ab. Der Neubeginn in einer Stadt, an einer neuen Universität – es sei der Moment gewesen, in dem Ioannis Zabczuk Behrend begriff, dass sich etwas wirklich großartig verändern wird.

„Es ist für mich unglaublich, dass das wirklich passiert. Dass das Stück tatsächlich aufgeführt wird“, freut sich der junge Komponist.

Unter dem Titel „Eigenbrötler“ stehen beim 7. Philharmonischen Konzert die Ouvertüre Nr. 3 zur Oper „Leonore“ von Ludwig van Beethoven sowie Max Regers „Böcklin-Suite“ und das Klavierkonzert op. 114 auf dem Programm. Den Solopart übernimmt Markus Becker. Die Leitung hat Chefdirigent Marcus Bosch.

Nora Apelt

**TERMINE:** 7. Philharmonisches Konzert „Eigenbrötler“, 17. + 18. März, 18 Uhr, 19. März, 19:30 Uhr, Großes Haus

## KURZ & KNAPP

### Musik am Herd

Chefdirigent Marcus Bosch legt am 17. März wieder den Dirigentenstab beiseite und schwingt gemeinsam mit Gästen in der Kunsthalle den Kochlöffel. Zwei kulinarische Gänge werden kreiert und dem Publikum serviert. Aber auch musikalische Genüsse sind zu erleben. Für diesen klassisch-kulinarischen Vormittag nimmt die Kunsthalle Anmeldungen entgegen: Telefon 0381-381 7008 oder veranstaltungen.kunsthalle@rostock.de.

**TERMIN:** „Musik am Herd“, 17. März, 11 Uhr, Kunsthalle Rostock

### Gastkonzert in Weiden

Das oberpfälzische Weiden macht sich seit Jahren um die Musik ihres berühmten Sohnes Max Reger (1873 – 1916) verdient. Zum 150. Geburtstag des Komponisten veranstaltete die Stadt ein ganzes Festjahr. Zum Abschluss des Reger-Jahres im März 2024 gastiert die Norddeutsche Philharmonie Rostock unter der Leitung ihres Chefdirigenten Marcus Bosch in Weiden und wird mit Markus Becker als Solisten Regers Klavierkonzert sowie die „Böcklin-Suite“ aufführen.

**TERMIN:** Gastkonzert in Weiden, 22. März, 19:30 Uhr, Max-Reger-Halle

## 3. Barocksaalklassik

Solo-Oboist Manuel Schmidt und Solo-Trompeter Marc Zwingelberg stellen ein Doppelkonzert von Johann Wilhelm Hertel vor, der als Hofkapellmeister Musikgeschichte schrieb. Auch wenn aus Mecklenburg nur wenige Komponist:innen von Rang und Namen stammen, gelangen unter der Leitung von Eduardo Browne Salinas neben Hertel auch andere Werke aus der höfischen Musikszene Mecklenburgs zur Aufführung.

**TERMIN:** 3. Barocksaalklassik „In Mecklenburg zu Hause“, 21. April, 18 Uhr, Barocksaal



Foto: privat

### Solistin mit vollkommenem Spiel

Sophia Jaffé, aufgewachsen in einer Berliner Musikerfamilie, debütierte bereits mit sieben Jahren im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie. Ihre beeindruckende Karriere umfasst Preise bei zahlreichen Wettbewerben, Auftritte mit weltberühmten Orchestern und die Zusammenarbeit mit renommierten Dirigent:innen. Im April kehrt die Ausnahme-Geigerin erneut ans Volkstheater zurück, um sich beim 8. Philharmonischen Konzert dem Solopart in Samuel Barbers Violinkonzert zu widmen. Unter der Leitung des italienischen Dirigenten Enrico Calesso werden außerdem John Adams „The Chairman Dances“ und die Symphonie Nr. 9 „Aus der neuen Welt“ von Antonín Dvořák erklingen.

**TERMINE:** 8. Philharmonisches Konzert „Überm Teich“, 14. + 15. April, 18 Uhr, 16. April, 19:30 Uhr, Großes Haus

## SPIELPLAN MÄRZ

- **Fr., 01.03.2024**  
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Alte Liebe** – Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder
- **Sa., 02.03.2024**  
15:00 Uhr / Ateliertheater  
**Der Zauberer von Oz** – Musiktheater für alle von Lucy Landymore / Ab 5 Jahren  
19:30 Uhr / Großes Haus / **LETZTE CHANCE Was ihr wollt**  
Komödie von William Shakespeare  
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Alte Liebe** – Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder
- **So., 03.03.2024**  
15:00 Uhr / Großes Haus  
**Die 39 Stufen** – Komödie von John Buchan und Alfred Hitchcock  
16:00 Uhr / Ateliertheater  
**Der kleine Prinz** – Schauspiel nach Antoine de Saint-Exupéry / Ab 6 Jahren  
18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Offene Zweierbeziehung**  
Komödie von Franca Rame und Dario Fo
- **Mo., 04.03.2024**  
09:00 + 11:00 Uhr / Ateliertheater  
**Der kleine Prinz** – Schauspiel nach Antoine de Saint-Exupéry / Ab 6 Jahren  
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Blue Monday – Ein Hauch von New York**  
Mit Pasternack, Carlson und Gästen
- **Di., 05.03.2024**  
10:00 Uhr / Ateliertheater  
**Urfaust** – Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe / Ab 16 Jahren
- **Do., 07.03.2024**  
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst (State of the Union)** – Komödie v. Nick Hornby
- **Fr., 08.03.2024**  
19:30 Uhr / Großes Haus / Gastspiel  
**Auf eine Currywurst mit Gregor Gysi**  
Ein autobiographischer Blick hinter die Kulissen des Politikbetriebs  
20:00 Uhr / Ateliertheater  
**Eine Frau** – Schauspiel nach dem Roman von Annie Ernaux / Uraufführung  
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst (State of the Union)** – Komödie v. Nick Hornby  
22:00 Uhr / Kleines Foyer / Eintritt frei  
**Late Night: Moll zu Endorphan** – Bei Kommando Feirefiz knutscht Polkageist mit Melancholie
- **Sa., 09.03.2024**  
19:30 Uhr / Großes Haus / **PREMIERE**  
**Orpheus und Eurydike**  
Oper von Christoph Willibald Gluck / Spartenübergreifende Inszenierung / Opernführer live: 19:00 Uhr / Kleines Foyer
- **So., 10.03.2024**  
15:00 Uhr / Großes Haus  
**Die 39 Stufen** – Komödie von John Buchan und Alfred Hitchcock  
20:00 Uhr / Ateliertheater  
**Eine Frau** – Schauspiel nach dem Roman von Annie Ernaux / Uraufführung
- **Di., 12.03.2024**  
09:00 + 11:00 Uhr / Ateliertheater  
**Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt**  
Von Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren
- **Do., 14.03.2024**  
19:30 Uhr / Großes Haus  
**Wildes Leben** – Tanzstück von Laura Witzleben / Uraufführung / Einführung: 19:00 Uhr / Nachgespräch: 21:30 Uhr / Kleines Foyer  
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Meine Schwester und ich**  
Operette von Ralph Benatzky

- **Fr., 15.03.2024**  
19:30 Uhr / Großes Haus  
**Orpheus und Eurydike** – Oper von Christoph Willibald Gluck / Spartenübergreifende Inszenierung / Opernführer live: 19:00 Uhr / Kleines Foyer  
20:00 Uhr / Ateliertheater  
**[Blank]** – Schauspiel von Alice Birch  
22:00 Uhr / Kleines Foyer / Eintritt frei  
**Late Night Classics** – Talk & Musik auf der Couch / Moderation: Rainer Holzapfel
- **Sa., 16.03.2024**  
18:30 Uhr / Restaurants in Rostock und Warnemünde  
**Kultur trifft Genuss** – Theater kommt zu Gast / Tickets: www.kultur-trifft-genuss.de  
19:30 Uhr / Großes Haus / Gastspiel  
**Best of Poetry Slam** – Präsentiert von M.A.U. Club und Volkstheater Rostock
- **So., 17.03.2024**  
11:00 Uhr / Kunsthalle Rostock  
**Musik am Herd** – Der Sonntagstark mit Marcus Bosch / Anmeldung: 0381-381 7008 oder veranstaltungen.kunsthalle@rostock.de  
15:00 Uhr / Ateliertheater / Gastspiel  
**Puppenatelier: Hans im Glück und der Typ im Loch!** – Theater mit Puppen Stephan Rätsch / Ab 5 Jahren  
18:00 Uhr / Großes Haus  
**7. Philharmonisches Konzert: Eigenbrötler**  
Ludwig van Beethoven und Max Reger / Marcus Becker, Klavier / Leitung: Marcus Bosch / Einführung: 17:30 Uhr / Intendanzfoyer  
18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Meine Schwester und ich**  
Operette von Ralph Benatzky
- **Mo., 18.03.2024**  
09:00 + 11:00 Uhr / Ateliertheater / Gastspiel  
**Puppenatelier: Hans im Glück und der Typ im Loch!** – Theater mit Puppen Stephan Rätsch / Ab 5 Jahren  
17:00 Uhr / Volkskantine  
**After Work-Bistro** – Anmeldung: Theaterkasse  
18:00 Uhr / Großes Haus  
**7. Philharmonisches Konzert: Eigenbrötler**  
Ludwig van Beethoven und Max Reger / Marcus Becker, Klavier / Leitung: Marcus Bosch / Einführung: 17:30 Uhr / Intendanzfoyer
- **Di., 19.03.2024**  
19:30 Uhr / Großes Haus  
**7. Philharmonisches Konzert: Eigenbrötler**  
Ludwig van Beethoven und Max Reger / Marcus Becker, Klavier / Leitung: Marcus Bosch / Einführung: 19:00 Uhr / Intendanzfoyer  
21:30 Uhr / Foyer  
**Philharmonische Lounge**  
21:30 Uhr / Ballettsaal / Eintritt frei  
**Late Night Groove** – ImproJam / Anmeldung an: Tanzcompagnie.VTR@rostock.de
- **Do., 21.03.2024**  
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Meine Schwester und ich**  
Operette von Ralph Benatzky



Packend, vielseitig, emotional: „Wildes Leben“.

Foto: Mirco Dalchow

- **Fr., 22.03.2024**  
19:30 Uhr / Großes Haus / Gastspiel  
**75 Jahre Landespolizei Orchester MV**  
Festliches Benefizkonzert  
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Meine Schwester und ich**  
Operette von Ralph Benatzky
- **Sa., 23.03.2024**  
19:30 Uhr / Großes Haus  
**Wildes Leben** – Tanzstück von Laura Witzleben / Uraufführung / Einführung: 19:00 Uhr / Nachgespräch: 21:30 Uhr / Kleines Foyer  
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Offene Zweierbeziehung**  
Komödie von Franca Rame und Dario Fo  
20:00 Uhr / Ateliertheater / Premiere  
**Nosferatu** – Theater ohne Worte in bewegten Bildern mit Musik
- **So., 24.03.2024**  
11:00 Uhr / Kleines Foyer / Eintritt frei  
**Matinee: Die schmutzigen Hände**  
Einführung in die neue Schauspielinszenierung  
15:00 Uhr / Großes Haus  
**Orpheus und Eurydike** – Oper von Christoph Willibald Gluck / Spartenübergreifende Inszenierung / Opernführer live: 14:30 Uhr / Kleines Foyer  
16:00 Uhr / Ateliertheater  
**Der kleine Prinz** – Schauspiel nach Antoine de Saint-Exupéry / Ab 6 Jahren  
17:30 Uhr / Kleines Foyer / Eintritt frei  
**Late Night: ich. Medea** – Szenisches Projekt mit Irina Kurbanova und Johanna Freier  
18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Offene Zweierbeziehung**  
Komödie von Franca Rame und Dario Fo
- **Di., 26.03.2024**  
09:00 + 11:00 Uhr / Ateliertheater  
**Der Zauberer von Oz** – Musiktheater für alle von Lucy Landymore / Ab 5 Jahren  
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**An Evening with the Rat Pack**  
Amerikanische Songs der 50er und 60er Jahre
- **Mi., 27.03.2024**  
19:30 Uhr / hmt Rostock, Katharinensaal  
**Abschlusskonzert des Klavierworkshops**  
Mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock und Studierenden der Klavierklassen der hmt  
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**An Evening with the Rat Pack**  
Amerikanische Songs der 50er und 60er Jahre
- **Fr., 29.03.2024**  
20:00 Uhr / Ateliertheater  
**[Blank]** – Schauspiel von Alice Birch
- **Sa., 30.03.2024**  
18:00 Uhr / Großes Haus  
**Hänsel und Gretel** – Märchenoper von Engelbert Humperdinck / Ab 6 Jahren / Opernführer live: 17:00 Uhr / Kleines Foyer  
20:00 Uhr / Ateliertheater  
**Nosferatu** – Theater ohne Worte in bewegten Bildern mit Musik  
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Merci, Chérie** – Mit Frank Buchwald
- **So., 31.03.2024**  
15:00 Uhr / Großes Haus / **ZUM LETZTEN MAL IN DER SPIELZEIT**  
**Hänsel und Gretel** – Märchenoper von Engelbert Humperdinck / Ab 6 Jahren / Opernführer live: 14:30 Uhr / Kleines Foyer  
15:00 Uhr / Ateliertheater  
**Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt**  
Von Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren  
18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Merci, Chérie** – Mit Frank Buchwald

## SPIELPLAN APRIL

• **Mo., 01.04.2024**

15:00 Uhr / Ateliertheater  
**Der Zauberer von Oz** – Musiktheater für alle von Lucy Landymore / Ab 5 Jahren



Bernd Färber als Conférencier im Musical „Cabaret“. Foto: Dorit Gätjen

18:00 Uhr / Großes Haus /  
**ZUM LETZTEN MAL IN DIESER SPIELZEIT Cabaret** – Musical von John Kander, Joe Masteroff und Fred Ebb

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Blue Monday – Ein Hauch von New York** Mit Pasternack, Carlson und Gästen

• **Mi., 03.04.2024**

09:00 + 11:00 Uhr / Ateliertheater  
**Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt** Von Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren

• **Fr., 05.04.2024**

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**An Evening with the Rat Pack** Amerikanische Songs der 50er und 60er Jahre

• **Sa., 06.04.2024**

19:30 Uhr / Großes Haus / **PREMIERE Die schmutzigen Hände** Schauspiel von Jean-Paul Sartre

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Meine Schwester und ich** Operette von Ralph Benatzky

20:00 Uhr / Ateliertheater / **WIEDERAUFNAHME „Kunst“** – Komödie von Yasmina Reza

• **So., 07.04.2024**

11:00 + 16:00 Uhr / Großes Haus  
**5. Classic Light / Wunschkonzert**

18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Meine Schwester und ich** Operette von Ralph Benatzky

20:00 Uhr / Ateliertheater  
**[Blank]** – Schauspiel von Alice Birch

• **Mi., 10.04.2024**

09:00 + 11:00 Uhr / Ateliertheater  
**Der Zauberer von Oz** – Musiktheater für alle von Lucy Landymore / Ab 5 Jahren

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Offene Zweierbeziehung** Komödie von Franca Rame und Dario Fo

• **Do., 11.04.2024**

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Offene Zweierbeziehung** Komödie von Franca Rame und Dario Fo

• **Fr., 12.04.2024**

19:30 Uhr / Großes Haus  
**Die schmutzigen Hände** Schauspiel von Jean-Paul Sartre / Einführung: 19:00 Uhr / Kleines Foyer

20:00 Uhr / Ateliertheater  
**„Kunst“** – Komödie von Yasmina Reza

21:45 Uhr / Kleines Foyer / Eintritt frei  
**Late Night Classics** – Talk & Musik auf der Couch / Moderation: Rainer Holzapfel

• **Sa., 13.04.2024**

19:30 Uhr / Großes Haus  
**Orpheus und Eurydike** Oper von Christoph Willibald Gluck / Spartenübergreifende Inszenierung / Opernführer live: 19:00 Uhr / Kleines Foyer

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst (State of the Union)** – Komödie v. Nick Hornby

20:00 Uhr / Ateliertheater  
**Nosferatu** – Theater ohne Worte

• **So., 14.04.2024**

15:00 Uhr / Ateliertheater  
**Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt** Von Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren

18:00 Uhr / Großes Haus  
**8. Philharmonisches Konzert: Überm Teich** John Adams, Samuel Barber und Antonín Dvořák / Sophia Jaffé, Violine / Leitung: Enrico Calesso / Einführung: 17:30 Uhr / Intendanzfoyer

18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst (State of the Union)** – Komödie v. Nick Hornby

• **Mo., 15.04.2024**

09:00 + 11:00 Uhr / Ateliertheater  
**Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt** Von Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren

17:00 Uhr / Volkskantine  
**After Work-Bistro** – Anmeldung: Theaterkasse

18:00 Uhr / Großes Haus  
**8. Philharmonisches Konzert: Überm Teich** siehe 14.04.2024

• **Di., 16.04.2024**

09:00 + 11:00 Uhr / Ateliertheater  
**Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt** Von Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren

19:30 Uhr / Großes Haus  
**8. Philharmonisches Konzert: Überm Teich** siehe 14.04.2024 / Einführung: 19:00 Uhr / Intendanzfoyer

21:30 Uhr / Foyer  
**Philharmonische Lounge**

• **Mi., 17.04.2024**

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst (State of the Union)** – Komödie v. Nick Hornby

• **Do., 18.04.2024**

10:00 + 20:00 Uhr / Ateliertheater  
**Urfaust** – Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe / Ab 16 Jahren

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Alte Liebe** – Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder

21:30 Uhr / Ballettsaal / Eintritt frei  
**Late Night Groove** – ImproJam / Anmeldung an: Tanzcompagnie.VTR@rostock.de

• **Fr., 19.04.2024**

19:30 Uhr / Großes Haus  
**Orpheus und Eurydike** Oper von Christoph Willibald Gluck / Spartenübergreifende Inszenierung / Opernführer live: 19:00 Uhr / Kleines Foyer

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Alte Liebe** – Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder

• **Sa., 20.04.2024**

19:30 Uhr / Großes Haus  
**Die 39 Stufen** – Komödie von John Buchan und Alfred Hitchcock

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde / Gastspiel

**Edith - Chansons für die Ewigkeit** – Ein Geschichtenkonzert mit Jacqueline Boulanger

20:00 Uhr / Ateliertheater  
**Eine Frau** – Schauspiel nach dem Roman von Annie Ernaux / Uraufführung

• **So., 21.04.2024**

11:00 Uhr / Kleines Foyer / Eintritt frei  
**Matinee: Zauberflöte reloaded**

15:00 Uhr / Großes Haus  
**Die schmutzigen Hände** Schauspiel von Jean-Paul Sartre / Einführung: 14:30 Uhr / Kleines Foyer

15:00 Uhr / Ateliertheater  
**Puppenatelier: Der Feuervogel** Ein abenteuerliches Spiel mit Puppen, Schatten und Ballettmusik / Wicht-Theater / Ab 4 Jahren

18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde / Gastspiel

**Edith - Chansons für die Ewigkeit** – Ein Geschichtenkonzert mit Jacqueline Boulanger

18:00 Uhr / Barocksaal  
**3. Barocksaalklassik: In Mecklenburg zu Hause** Johann Wilhelm Hertel u.a.

• **Mo., 22.04.2024**

09:00 + 11:00 Uhr / Ateliertheater  
**Puppenatelier: Der Feuervogel** Ein abenteuerliches Spiel mit Puppen, Schatten und Ballettmusik / Wicht-Theater / Ab 4 Jahren

• **Mi., 24.04.2024**

09:00 + 11:00 Uhr / Ateliertheater  
**Der kleine Prinz** – Schauspiel nach Antoine de Saint-Exupéry / Ab 6 Jahren

• **Do., 25.04.2024**

10:00 Uhr / Ateliertheater  
**Urfaust** – Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe / Ab 16 Jahren

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Merci, Chérie** – Mit Frank Buchwald



Irina Kurbanova und Jan Viethen in „Die 39 Stufen“. Foto: Dorit Gätjen

• **Fr., 26.04.2024**

19:30 Uhr / Großes Haus  
**Die 39 Stufen** – Komödie von John Buchan und Alfred Hitchcock

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Merci, Chérie** – Mit Frank Buchwald

20:00 Uhr / Ateliertheater  
**Eine Frau** – Schauspiel nach dem Roman von Annie Ernaux / Uraufführung

• **Sa., 27.04.2024**

19:30 Uhr / Großes Haus  
**Die schmutzigen Hände** Schauspiel von Jean-Paul Sartre / Einführung: 19:00 Uhr / Kleines Foyer

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Meine Schwester und ich** Operette von Ralph Benatzky

20:00 Uhr / Ateliertheater  
**Nosferatu** – Theater ohne Worte

• **So., 28.04.2024**

15:00 Uhr / Großes Haus  
**Orpheus und Eurydike** – Oper von Christoph W. Gluck / Spartenübergreifende Inszenierung / Opernführer live: 14:30 Uhr / Kleines Foyer

16:00 Uhr / Ateliertheater  
**Monolog in Lebenslänge** – Nach Alexander Tchernov / Theaterprojekt LOMIR

18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde  
**Alte Liebe** – Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder

• **Di., 30.04.2024**

19:00 Uhr / Halle 207 / Eintritt frei  
**Mit Sicherheit - gute Musik** Konzert des Bundespolizeiorchesters Berlin

19:30 Uhr / Großes Haus / Gastspiel  
**Stefanie Sargnagl**

## LATE NIGHTS IM VOLKSTHEATER

### Talk zum Tanz

Wie fühlt es sich an, ein Stück wie „Wildes Leben“ zu tanzen? Und wie entsteht überhaupt so ein Theaterabend? Nach ausgewählten Vorstellungen von „Wildes Leben“ lädt Hauschoreografin Laura Witzleben das Publikum und einige Mitglieder der Tanzcompagnie ein, um über die Inszenierung zu sprechen.

**TERMINE:** „Late Night Talk“, 14. + 23. März, 21:30 Uhr, Kleines Foyer, Eintritt frei

### Groove im Studio

Zu einer bunten ImproJam bittet die Tanzcompagnie in den Ballettsaal. Das Publikum darf gerne mit einsteigen – als Teilnehmer:innen mitten im Geschehen oder als entspannte Zuschauer:innen am Rand. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; Anmeldung an: Tanzcompagnie.VTR@rosstock.de.

**TERMINE:** „Late Night Groove“, 19. März, 21:30 Uhr, 18. April, 20:30 Uhr, Ballettsaal (Treffpunkt: Abendkasse), Eintritt frei



Irina Kurbanova

Foto:VTRr

### Ich. Medea

Hexe, Racheengel, Kindsmörderin – seit der Antike findet man diese Zuschreibungen immer wieder. Wie wird sie zu dieser tragischen und zugleich heldenhaften Figur und was ist dran an dem Mythos, den Medea umgibt? Regisseurin Johanna Freier und Schauspielerin Irina Kurbanova (Foto) begeben sich auf die Suche und begegnen einer jungen Frau, die ihren Platz in der Welt noch finden muss.

**TERMIN:** „Late Night: Ich. Medea“, 24. März, 17:30 Uhr, Kleines Foyer, Eintritt frei

# Theater ohne Worte in bewegten Bildern mit Musik

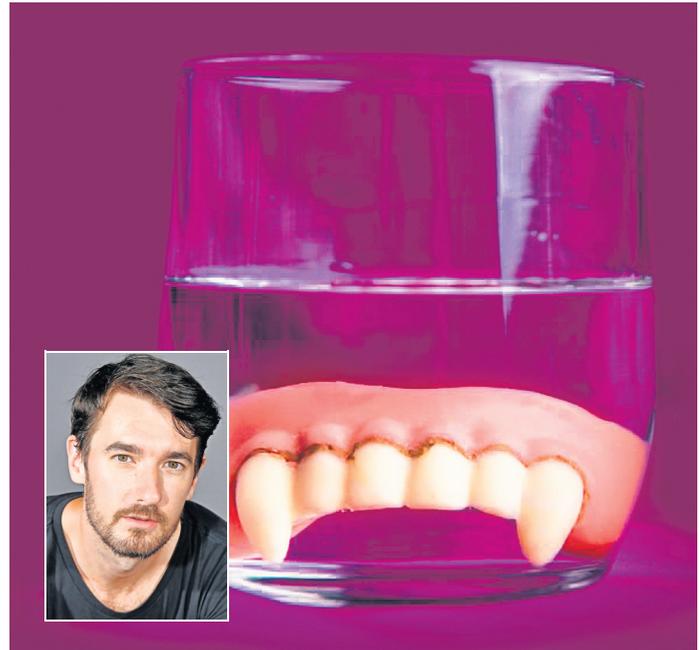
## Nosferatu – Von der Idee zur Stückentwicklung

Schaurig-schön: Der Film-Klassiker „Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens“ aus dem Jahr 1922 von Friedrich Wilhelm Murnau bildet die Vorlage für ein besonderes Bühnenstück. Theater ohne Worte, in bewegten Bildern, mit Musik. Hausregisseur Daniel Pfluger gibt einen Einblick.

Mit „Nosferatu“, einer Adaption von Bram Stokers „Dracula“, wurde einer der einflussreichsten Filme seiner Zeit geschaffen, der heute Kultstatus besitzt. Doch wie ist Daniel Pfluger auf diesen Streifen gekommen? Antwort: aus dem Wunsch, eine Art barrierefreies Theater auszuprobieren. „Ich habe einen Workshop besucht, wo es darum ging, was denn alles Barriere ist. Da war auch Sprache Thema“, erklärt Pfluger. „Das machte mich stutzig und neugierig und ich dachte, vielleicht kann man ein Angebot unterbreiten und ein Format erfinden, das sprachbarrierefrei ist.“

Neben diesem Aspekt seien auch die Nähe zu den Film-drehorten Wismar und Rostock sowie die Liebe zu Stummfilmen ideenstiftend gewesen. „Ich möchte ein Theater formen, eine Sprache entwickeln, die komplett ohne Wort, also auch ohne Schriftbild auskommt, und schauen, ob wir einen schönen, sinnlichen Theaterabend über den Tod und das Leben machen.“

Aus der Idee formt sich nach und nach die Inszenierung. Pflugers Recherchephase besteht unter anderem aus Gesprächen mit dem Ensemble, da die Mitglieder aus verschiedenen Kulturkreisen stammen und somit über unterschiedliche Erfahrungen verfügen. Er selbst ist der Meinung, „dass wir westlich geprägten Europäer:innen einen katastrophalen Umgang mit



Mythos Vampir: Regisseur Daniel Pfluger begibt sich gemeinsam mit dem Ensemble auf Spurensuche

Fotos: Dorit Gätjen, sdominick/iStock

dem Tod haben. Deshalb finde ich den Mythos um Vampire so spannend. Sie sind Wesen, die aus der Angst vor dem Tod kommen.“ Außerdem seien Vampire für ihn übersexuell und gälten als Symbol für alles, was Lust und Begierde darstellt. Sie hätten in sich eine Universalität, die auch die Verbindung von Leben und Tod abbildet.

Doch wie wird der berühmte Nosferatu bei ihm aussehen? Pfluger: „Im Schatten werden wir dem Erscheinungsbild recht nahe kommen. Wir werden bildliche Zitate aus dem Film verwenden, die in den Kostümen angelegt sind.“

Außerdem möchte der Regisseur auch Elemente und Motive aus dem hundert Jahre alten Stummfilm übernehmen – das Spiel mit Schatten und Licht, pantomimische Darstellungen und die Musik. Letztere solle Landschaften abbilden und eine Atmosphäre kreieren. Ob diese am Ende genauso klingt wie bei Murnau, wisse er noch nicht.

Die Angst, die die Men-

schen damals beim Film empfanden, sei eine andere als heute. „Das war früher ein ganz schlechender, über den Nacken kriechender Schauer“, so Pfluger schmunzelnd. Er glaube, es sei im Theaterstück zu schaffen, „eine Lust an Grusel in den Abend zu bringen“.

Das Publikum muss kein Fan des Horrorgenres sein, darf sich aber auf eine neue Art der Kommunikation und Berührung einstellen – durch Bilder, Musik und Sinnlichkeit. Oder um in Pflugers Worten zu bleiben: „Der Film ist wie eine Schablone für mich, um daraus eben einen Sog zu entwickeln, eine eigene Welt, die die Menschen reinzieht und wo Sachen vielleicht auch nicht mehr rational begründbar sind, sondern nur sinnlich erlebbar. Sobald die Sprache aufhört, fängt eigentlich immer die sinnliche Wahrnehmung an. Und die möchte ich hier gerne zeigen.“

Anne Grams

**TERMIN:** Premiere „Nosferatu“ 23. März, 20 Uhr, Ateliertheater

# Singen und tanzen für die Freiheit der Geliebten

## Ekaterina Aleksandrova singt Orpheus - und plaudert privat

Ich möchte Menschen mit meiner Arbeit berühren“, sagt Ekaterina Aleksandrova. Die Mezzosopranistin verkörpert ab dem 9. März den Orpheus in Glucks Oper. Nach Hänsel und Gretel“ die zweite große Rolle in dieser Spielzeit als Männerfigur. Völlig normal, findet die 30-Jährige. Sie habe schon Übung darin.

Die Rolle des Orpheus sei sehr anspruchsvoll. Denn: „Er ist immer in Trauer“, verrät die Künstlerin. Sie sei die ganze Zeit auf der Bühne. Orpheus ringt im Stück um seine geliebte Eurydike, die in Haft kommt. Er kämpft um sie und verliert sie am Ende doch.

In „Orpheus und Eurydike“ zeichnet

Regisseur Rainer Holzpfel eine dystopische Welt von einer Gesellschaft mit Hochsicherheitsapparat, der die Menschen kontrolliert – gipfend in eine Massenvernehmungsszene. Wo und wann – das bleibt der Phantasie der Zuschauer:innen überlassen.

Für sie neu sei, dass die Komponente Tanz bei der Oper hinzukommt, erklärt Ekaterina Aleksandrova. Mitglieder der Tanzcompagnie doubeln die Sängerinnen. Das Zusammenspiel sei „wunderschön und inspirierend“, schwärmt sie. „Manchmal tanze ich sogar mit.“

Ekaterina Aleksandrova ist seit dem Sommer fest am Volkstheater engagiert. Sie stammt aus St. Petersburg in Russland. Geboren in Omsk, Sibirien, habe sie früh ihre



Seit dieser Spielzeit am Volkstheater: Mezzosopranistin

Ekaterina Aleksandrova

Foto: Thomas Ulrich

Leidenschaft für den Gesang entdeckt. Mit acht Jahren ging es an eine Musikschule.

Seit zehn Jahren sei sie in Deutschland – auf Rat aus der Familie, weil hier die Chancen für Künstler:innen breiter seien. „Ich bin allein gekommen, konnte kein Wort Deutsch“, erinnert sie sich. Heute beherrscht sie die Sprache perfekt: „Das ging schnell.“ Sie studierte in Frankfurt/Main an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, ergänzt durch Master Classes bei renommierten Lehrer:innen. Bühnenerfahrungen folgten schnell: an der Oper Frankfurt, bei den Burgfestspielen Bad Vilbel, an der Deutschen Oper am Rhein oder am Staatstheater Augsburg.

In Rostock habe sie sich gut

eingelebt, sagt die Sängerin. „Ich mag hier die Ruhe.“ Anders als in der Sechsmillionen-Metropole St. Petersburg. Sie freue sich besonders auf Trips nach Warnemünde, wenn die Arbeit es denn zulässt: „Mein Sommer ist schon geplant.“ Besonders habe es ihr in Rostock der Charme der Östlichen Altstadt angefallen. Die sei sehr „friedvoll“.

Neben dem Singen hat Ekaterina Aleksandrova noch eine Leidenschaft. Orchideen. „Sie blühen bei mir zweimal im Jahr“, erzählt sie lächelnd. Noch stünden die Blumen aber bei den Schwiegereltern in Nürnberg. Mit ihrem Mann führe sie eine Fernbeziehung.

Natürlich kommt so ein Gespräch nicht ohne einen Blick auf die Lage in ihrem Heimatland Russland aus, wo ihre Familie lebt. Ein Land, fest im Griff des Autokraten Putin. Das besorge sie sehr – auch der Krieg in der Ukraine. Im Grunde sei Russland „eine Diktatur seit den Bolschewiki“, also seit einem Jahrhundert. „Die Leute brauchen Aufklärung“, glaubt die Künstlerin. Wie das zu Veränderungen führen könnte, wisse sie nicht. „Vielleicht braucht es ein Wunder.“ Sie selbst sieht sich als Europäerin: „Ich fühle mich sehr wohl hier.“

Frank Pubantz

**TERMINE:** „Orpheus und Eurydike“,

9. + 15. März, 19:30 Uhr, 24. März, 15 Uhr, Großes Haus

„Hänsel und Gretel“, 30. März, 18 Uhr,

31. März, 15 Uhr, Großes Haus

## KURZ & KNAPP

### Theaterkunst hautnah

Sie mögen gutes Essen und haben eine Vorliebe für Kunst und Kultur? Am 16. März werden bei „Kultur trifft Genuss“ wieder Ohren, Augen und Gaumen verwöhnt. Erneut arbeiten Rostock Marketing, die Tourismuszentrale, das Volkstheater und die hmt Rostock mit 14 Gastronomen an erstklassigen kulturellen und kulinarischen Menüs. Tickets gibt es noch für: Café Bohne, Blauer Esel, Bernsteinsaal im Hotel Neptun, Paulo Scutarro im Kurhaus Warnemünde, Restaurant Diedrich's im Ostseeland, Cut & Chill und Restaurant Carls. Unter [www.kultur-trifftgenuss.de](http://www.kultur-trifftgenuss.de) Lokal aussuchen und Eintrittskarten buchen.

**TERMIN:** „Kultur trifft Genuss“,

16. März, 18:30 Uhr, Restaurants in Rostock und Warnemünde

### Festliches Benefizkonzert

Anlässlich seines 75. Jubiläums lädt das Landespolizeiorchester Mecklenburg-Vorpommern unter der Leitung von Dirigent Cornelius Düring-Schwarzmaier ins Große Haus. Unter dem Motto „LPO persönlich“ treffen an diesem Abend ausgesuchte Lieblingsstücke der Musikerinnen und Musiker auf unterhaltsame Anekdoten aus der Geschichte des Ensembles. Der Erlös kommt dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zugute.

**TERMIN:** „75 Jahre Landespolizeiorchester Mecklenburg-Vorpommern“,

22. März, 19:30 Uhr, Großes Haus

#### IMPRESSUM – THEATERZEITUNG

**Herausgeber:**

Ostsee-Zeitung GmbH & Co KG

**Redaktion:**

Frank Pubantz

[www.volkstheater-rostock.de](http://www.volkstheater-rostock.de)

**Produktion:**

Anne Bonitz, Susanne Tieze

**Druck:**

Nordkurier Druck GmbH & Co. KG,

Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom

01.01.2023

## ZU GAST IM VOLKSTHEATER

### Theater LOMIR

Das Theaterprojekt LOMIR der jüdischen Gemeinde Rostock präsentiert am 28. April im Ateliertheater sein aktuelles Stück „Monolog in Lebenslänge“ von Alexander Tchernov. Protagonistin Hanna Foigelman entführt das Publikum in ihre Erinnerungen – mit jiddischen, ukrainischen, hebräischen und russischen Liedern. Ein Monolog wie ein einziges, langes Konzert.

**TERMIN:** „Monolog in Lebenslänge“, 28. April, 16 Uhr, Ateliertheater (In russischer Sprache)

### Mit Sicherheit – Gute Musik

Die Bundespolizeiinspektionen am Standort Rostock laden zum Benefizkonzert in die Halle 207 ein. Unter der Leitung von Gerd Herklotz werden in einem beschwingtem Frühlingsprogramm Musical- und Filmmusik sowie Rock- und Popmusik erklingen – für jede und jeden ist etwas dabei. Freier Eintritt – es wird um Spenden für einen gemeinnützigen Zweck gebeten.

**TERMIN:** „Mit Sicherheit – Gute Musik“, 30. April, 19 Uhr, Halle 207, Eintritt frei

# Baustart für das neue Volkstheater

Die Stadt hat grünes Licht für das Projekt am Bussebart gegeben – 2028 soll der **NEUBAU** fertig sein

**E**s ist geschafft! Die Bauarbeiten für das neue Volkstheater haben begonnen. Im Februar gab es grünes Licht von der Stadtverwaltung für Aktivitäten am Bussebart: zunächst für eine Firma, die Munition aufspüren soll, schließlich für Archäolog:innen, die nach möglichen Spuren der Stadtgeschichte suchen. Im Herbst will der Kommunale Eigenbetrieb KOE „mit der Errichtung der Baugrube beginnen“, erklärt Betriebsleiterin Sigrid Hecht.

Damit sind die Zeichen auf Zukunft für das neue Volkstheater klar gesetzt. „Wir freuen uns darauf, dass sich in den kommenden Jahren mit dem Theaterbau, dem Neuen Markt, den Projekten im Stadthafen unsere Stadt selbstbewusst aufstellt und alte Lücken schließt“, erklärt Intendant Ralph Reichel. Das Theater werde gern seinen Beitrag für mehr Attraktivität leisten.

Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger (Linke) verkündete die Botschaft vom Bau-



Visualisierung des geplanten Theater-Neubaus Grafik: Hascher Jehle Assoziierte GmbH

start in den sozialen Medien. „Wir kommen ins ‚Machen‘ und gehen den nächsten Schritt. #rostockzuliebe – endlich geht es voran!“

Der Theater-Neubau ist seit Jahrzehnten Thema in Rostock. Nach der Zerstörung des alten Gebäudes 1942 zog das Ensemble in ein Provisorium im Patriotischen Weg, das wiederholt erweitert wurde. Neubaupläne kamen und gingen,

schließlich fasste die Rostocker Bürgerschaft 2018 einen Grundsatzbeschluss zum Projekt. Der Entwurf des Berliner Architekturbüros Hascher & Jehle setzte sich ein Jahr später durch. Ende 2023 gab es dann erneut eine deutliche Mehrheit in der Bürgerschaft für einen modernen Neubau des Volkstheaters. Nach Plänen des KOE soll er 2028 fertig sein. *Frank Pubantz*

## WIEDER AUF DER VOLKSTHEATERBÜHNE

### Hänsel und Gretel

„Knusper, knusper, knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?“ – Mit „Hänsel und Gretel“ gelang Engelbert Humperdinck ein Bühnenerfolg, der bis heute anhält. Kaum ein Werk genießt solche Beliebtheit und erfreut sich so zahlreicher Aufführungen wie dieses musikalische Märchen für die ganze Familie. Mit viel Fantasie und Detailfreude kommt die Inszenierung zu Ostern für zwei Vorstellungen auf die Bühne.



Lena Langenbacher und Ekaterina Aleksandrova Foto: Mirco Dalchow

**TERMINE:** Wieder da „Hänsel und Gretel“, 30. März, 18 Uhr, 31. März, 15 Uhr, Großes Haus

### „Kunst“

Serge hat ein Kunstwerk gekauft. Das Ölgemälde – 1,60 x 1,20 m groß – zeigt nicht viel. Zu sehen sind weiße Streifen auf weißem Grund. Marc versteht seinen Freund nicht mehr und ist entsetzt: Das soll Kunst sein? Yvan soll als dritter im Bunde Position beziehen, doch er will es sich mit keinem der beiden verscherzen. Schon bald streiten sie nicht mehr um die Kunst, sondern um ihre langjährige Freundschaft.



Ulrich K. Müller, Lev Semenov und Steffen Schreier Foto: Dorit Gätjen

**TERMINE:** Wiederaufnahme „Kunst“, 6. April + 12. April, jeweils 20 Uhr, Ateliertheater